

Utz

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



26 Leipzig, den 24. Juni 1971
15. Jahrgang
Einzelpreis: 13 Pfennig

Mit Sachlichkeit und revolutionärem Elan verwirklichen wir die Beschlüsse des VIII. Parteitag

Wann immer man auch in diesen Tagen mit Universitätsangehörigen spricht – jeder Gedankenaustausch wird zum Zeugnis des Vertrauens zur Partei der Arbeiterklasse, zum Ausdruck der Entschlossenheit, die großen Ziele, die der Parteitag beschloß, in seinem Geiste, mit Sachlichkeit und revolutionärem Elan zu erfüllen.

Immer wieder werden die Einheit und Geschlossenheit unserer Partei hervorgehoben, die sich sowohl in den Beratungen zum Bericht des Zentralkomitees als auch in der Direktive als auch in der einmütigen Wahl der leitenden Organe unserer Partei widerspiegelt. Kraft, Sicherheit, Zuversicht erwächst bei jedem einzelnen aus dieser Geschlossenheit, aus der Zielklarheit, die der Parteitag demonstrierte, Kraft und Zuversicht schöpfen die Genossen und alle Universitätsangehörigen auch aus dem auf dem Parteitag so eindrucksvoll bekräftigten und vertieften Kampfbündnis der SED mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der Bannerträgerin des Menschheitsfortschritts, wie Erich Honecker formuliert. Mit Stolz erfüllt uns, daß die Deutsche Demokratische Republik, fest verbunden mit den Bruderländern, der sozialistischen Staatengemeinschaft angehört, daß wir Genossen und Freunde in aller Welt haben, wie die 94 Delegationen aus 83 Ländern zu unserem Parteitag bewiesen. Der proletarische Internationalismus gehört zum Wesen unserer Politik.

Aufmerksam haben die Angehörigen der Karl-Marx-Universität die Ereignisse auf dem Parteitag verfolgt. Viel Anerkennung fanden jene Sätze, die Erich Honecker ganz am Anfang seines Berichtes sagte: „Wir kennen nur ein Ziel, das die gesamte Politik unserer Partei durchdringt: alles zu tun für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Das ist der Sinn des Sozialismus. Dafür kämpfen und kämpfen wir.“ Hierin zeigt sich der Gehalt des Satzes, daß die Partei ausübende Arbeiterklasse unserer Gesellschaft ihre menschlichen Züge verleiht. Auf der festen Basis dieses engen Vertrauensverhältnisses zwischen Partei und Volk beruht die Begeisterung, mit der auch an unserer Universität die einmütige Wahl der leitenden Parteiorgane und des Genossen Erich Honecker zum Ersten Sekretär des Zentralkomitees begrüßt wurde. Aus vielen Gedanken wird das Vertrauen ersichtlich, das gerade Genosse Honecker als bester Anführer und langjähriger Funktionär unserer Partei unter den Genossen und allen Werktätigen genießt.

Keiner vergißt dabei, daß für das Wohl des Menschen, das Glück des Volkes gekämpft werden muß. Die mehr als 70 Grußschreiben von Einrichtungen und Kollektiven der Karl-Marx-Universität an den Parteitag enthalten nicht nur die Bilanz der eingegangenen Verpflichtungen, sondern zugleich die Versicherung, unter Führung der Partei alle Kraft für die Erfüllung der Parteitagebeschlüsse einzusetzen. Verbunden sind diese Versicherungen mit ersten Überlegungen zur weiteren Verbesserung des Niveaus von Ausbildung, Erziehung, Weiterbildung und Forschung. In vielen Fällen wurden dem Parteitag schon konkrete neue Verpflichtungen übermittelt.

Kraft, Zuversicht, Begeisterung für die Lösung der neuen Aufgaben drücken auch die herzlichen Begrüßungen der Parteitage-Delegierten in ihren Grundorganisationen und ihren Arbeitskollektiven aus. Aufmerksam lesen sich die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten von den Dobeikommunen ihre zu Hause – am Fernsehschirm und beim Studieren der Dokumenten des Parteitages – gewonnenen Eindrücke bestätigen, neue Erkenntnisse vermitteln, Akzente setzen. Dieser Prozeß wird sich fortsetzen. Gründliches Studium, verbunden mit konkreten Beratungen in den Mitgliederversammlungen – so bereits in dieser Woche in der Grundorganisation Philosophie/W5 mit dem Delegierten Werner Dordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, am 30. Juni in der Mitgliederversammlung der Historiker mit Adelheid Riedel – und in allen Arbeitskollektiven, Gewerkschaftsgruppen, FDJ-Gruppen wird die nächsten Tage und Wochen bestimmen. Eindringen in den Geist des Parteitages, in seine Sachlichkeit und seinen revolutionären Elan und auf dieser Grundlage das Abstreifen von Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit heißen die Aufgaben.

Den Leitungen der Parteiorganisationen an der Universität obliegt dabei eine hohe Verantwortung. Der Kern der Leitungstätigkeit der Partei, so betonte das Zentralkomitee in seinem Bericht an den Parteitag, liegt in der politischen Führung der Gesellschaft. Erich Honecker fordert, daß mehr und mehr die gesamte Arbeiterklasse, die Genossenschaftsbauern, die Angehörigen der Intelligenz, vor allem die Jugend, die Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung verstehen und danach handeln sollen, muß natürlich gerade die Arbeit der Parteileitungen und die jedes einzelnen Genossen, der täglich aktiv im unmittelbaren Arbeitskollektiv Entscheidendes leistet. Gerade das ist eine der Grundlagen des engen Vertrauensverhältnisses zwischen Partei und Volk.



Universitätsangehörige bekräftigen nach dem Parteitag:

Mit der Partei und ihrem Zentralkomitee fest verbunden



In zahlreichen Aussprachen in Partei-Veranstaltungen, FDJ- und Gewerkschaftsgruppen sowie in persönlichen Stellungnahmen bekundeten die Mitarbeiter der Karl-Marx-Universität in diesen Tagen nach dem VIII. Parteitag ihre feste Verbundenheit mit der Partei der Arbeiterklasse, ihrem neugewählten Zentralkomitee und seinem Ersten Sekretär, Genossen Erich Honecker.

Parteigruppe F2, Sektion Journalistik:

Die Wahl des neuen Zentralkomitees durch die Delegierten des VIII. Parteitages dokumentiert eindrucksvoll die Einmütigkeit und Geschlossenheit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Unser ganzes Vertrauen gehört dem neu gewählten Politbüro mit dem Genossen Erich Honecker als Erstem Sekretär. Wir sind stolz und glücklich darüber, daß so erfahrene und kampferprobte Genossen unsere Partei in den nächsten Jahren bei der Durchführung der entscheidenden gesellschaftlichen Aufgaben leiten und führen werden. Ihr Kampf für die Sache des Sozialismus, ihre konsequente marxistisch-leninistische Haltung in allen Fragen und ihr glühender Internationalismus werden uns in unserer Arbeit stets Vorbild und Verpflichtung sein. Wir möchten der

Partei- und Parteiführung versichern: Wir Forschungsinstitute, stehen jederzeit unserer Partei als Kadret zur Verfügung.

Hans Schmollinsky, Rektorat:

Mich hat am VIII. Parteitag der SED ganz besonders das beeindruckende Bekenntnis der Delegierten

zur Kluge und kollektiven Führung unserer Partei zum Zentralkomitee und seinem Ersten Sekretär, Genossen Erich Honecker, und zum proletarischen Internationalismus bewegt. Ich freue mich über die einstimmige Wahl des Genossen Erich

Honeckers als Ersten Sekretär an der Spitze der Parteiführung. Die Mitarbeiter des VIII. Parteitages sind für mich eine Anleitung zum Handeln in meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Sekretär, aber auch als gewählter Stadtverordneter der Stadt Leipzig.

Parteitage-Delegierte herzlich empfangen

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Werner Dordan, der Rektor, Prof. Dr. Gerhard Winkler, Dr. Annelore Berger, die Studenten Adelheid Riedel und Wolfgang Quapp wurden nach ihrer Rückkehr vom VIII. Parteitag der SED von den Angehörigen der Karl-Marx-Universität herzlich und mit großer Spannung auf die persönlichen Eindrücke und Erlebnisse dieser Genossen und Genossinnen während der historischen Tage in Berlin empfangen. Vertreter der Parteiorganisationen, der staatlichen Leitungen, der gesellschaftlichen Organisationen und die meisten Mitarbeiter begrüßten vor Arbeitsbeginn ihre Delegierten. In allen Begrüßungsansprachen wurde der tiefe Eindruck, den die Einheit und Geschlossenheit unserer

Partei, die klare, realistische und optimistische Analyse und Zielsetzung der gesellschaftlichen Entwicklung der DDR bei den Angehörigen der Universität hinterlassen hat, und der Stolz auf unsere Partei und unsere Delegierten zum Ausdruck gebracht.

Bei der Begrüßung des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung durch die Mitarbeiter konnte der Sekretär der Grundorganisation, Genosse Klaus Unger, berichten, daß von den Mitgliedern alle Voraussetzungen für eine unvergessliche Auswertung des Parteitages geschaffen wurden.

Der Amtierende 1. Prorektor, Prof. Dr. Gebhardt, brachte bei der Begrüßung des Rektors die Gewißheit zum Ausdruck, daß es uns an der

Karl-Marx-Universität unter Führung der Parteiorganisationen gelingen wird, die vom Parteitag beschlossenen Aufgaben zu lösen, die 3. Hochschulreform kontinuierlich und mit revolutionärem Elan weiterzuführen. Genosse Prof. Dr. Winkler schilderte, daß der VIII. Parteitag ein großer Erfahrungsaustausch weit über den offiziellen Rahmen hinaus gewesen ist. Er selbst habe den Parteitag genutzt, um viele Probleme mit führenden Genossen und Ministern zu beraten.

Mit bewegenden Worten schilderte Genossin Dr. Annelore Berger ihre Eindrücke, ebenso Genossin Riedel und Genosse Quapp in der Mitgliederversammlung der Grundorganisation.

Einmütigkeit und klare Ziele - feste Basis für unsere Arbeit

Dr. Johannes Hentschel, FMI: Große Aufgaben für Gesellschaftswissenschaften

Besonders beeindruckend ist besonders die Art und Weise, wie der Parteitag die komplizierten Probleme bewältigt. Die realistischen Einschätzungen und Zielsetzungen, die untrennbare Verbundenheit mit der führenden Kraft unserer Gesellschaft, der Arbeiterklasse, und die Vertiefung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Avantgarde der kommunistischen Weltbewegung, der KPdSU, charakterisieren die Arbeit des höchsten Forums unserer Partei. Von diesen Grundpositionen ausgehend, wurden auch die großen Aufgaben für die Gesellschaftswissenschaftler formuliert. Es ist eine der schönsten Aufgaben für einen Genossen unserer Partei, mit an der Ausarbeitung der marxistisch-leninistischen Theorie arbeiten zu dürfen und unseren jungen Menschen die sozialistische Ideologie zu vermitteln, die sie für die Bewältigung des auf dem VIII. Parteitag entwickelten Programms des Aufbaus der entwickelten sozialisti-

sehen Gesellschaft befähigt. Das sorgfältige und gründliche Ausschöpfen des Ideengehaltes unseres VIII. Parteitages wird die wichtigste Aufgabe sein, die mir und allen Genossen Gesellschaftswissenschaftlern in der nächsten Zeit gestellt ist. Dafür alle Kräfte einzusetzen, betrachte ich als eine hohe Verpflichtung.

Prof. Dr. Werner Müller, Sektion Philosophie/W5: Unser Weg ist richtig

Die Beratungen des VIII. Parteitages der SED haben bereits am ersten Tage überzeugend demonstriert: Unser Weg ist richtig, weil an der Spitze unserer Partei ein festgefügtes, einheitliches Kollektiv der Parteiführung steht, das den Marxismus-Leninismus schöpferisch anzuwenden versteht und die brüderliche Zusammenarbeit mit der KPdSU und die Freundschaft zu den Völkern der Sowjetunion, zur Herzenssache aller Bürger unserer Republik werden ließ. Als stellvertretender Direktor für Erziehung und Ausbildung unserer Sektion, wie als Bezirksratsabgeordneter sehe ich meine erste Aufgabe darin,

in meiner Leistungstätigkeit die Mitwirkung jedes Studenten wie jedes Bürgers an der Lösung der uns gestellten anspruchsvollen, wie realen und schönen Aufgaben der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR noch besser als bisher erreichen zu helfen.

Dr. Hans Wolther, Sektion TAS: Unserer gemeinsamen sozialistischen Sache

Von den Beratungen des VIII. Parteitages als dem obersten Gremium der Partei der Arbeiterklasse strahlt erneut das Bewußtsein von der Sieghaftigkeit unserer gemeinsamen sozialistischen Sache, von der Unaufrichtigkeit des Vormarsches des Sozialismus in der ganzen Welt aus. Er demonstriert auf neue die unüberwindliche Einheit und Stärke der deutschen und internationalen Arbeiterklasse und der von ihr geführten und mit ihr verbündeten Staaten und Völker. Der Rechenschaftsbericht des ZK stellte eine stolze Bilanz der Leistungen aller unserer werktätigen Menschen dar.

Jedem wird deutlich, daß der Schlüssel zur Bewältigung der vor uns stehenden großen Aufgaben in dieser Gemeinsamkeit aller für den gesellschaftlichen Fortschritt wirkenden Kräfte liegt. Dabei sind auch uns christlichen Demokraten die reichen Erfahrungen der Partei der Arbeiterklasse aus der Praxis ihres jahrzehntelangen politischen Kampfes, ihre klaren Zielsetzungen und die ständige Überprüfung gefasster Beschlüsse und ihrer Durchführung von hohem Nutzen für unsere eigene Parteiarbeit. Die wegweisenden Beratungen der Delegierten über das Notwendige und das Mögliche und über die Wege und Methoden, auf denen es erreicht werden kann, geben uns allen neue Impulse für unsere eigene Arbeit. In fünf Jahren wird unser Leben wieder um vieles reicher sein, wenn wir als sozialistische Eigentümer jeden Tag mitdenken, mitwirtschaften, mitregieren. Im Zentrum allen Kampfes und aller Mühen steht für uns das Wohl des Menschen und der sozialistischen Menschengemeinschaft. Das ist ebenso sozialistisch wie humanistisch wie christlich.